



Werner Pfetzing Stiftung Himmelsfels

Bericht des Vorstands
über die Erfüllung des Stiftungszweckes in 2011

Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszweckes in 2011

INHALTSVERZEICHNIS

Einführende Gedanken

1. GRUNDLEGENDES

- 1.1. Finanzielles
- 1.2. Organe der Stiftung
- 1.3. Partner, Kooperationen, Perspektiven
- 1.4. Mitarbeiterschaft / Personal
- 1.5. Ausbau des Geländes und erweiterte Räumlichkeiten

2. ERFÜLLUNG DES STIFTUNGSZWECKES IM DETAIL

- 2.1. Programme im Bereich der Förderung der Jugendhilfe
- 2.2. Programme im Bereich der Förderung der Religion
- 2.3 Programme im Bereich der Förderung der Begegnung und der wechselseitigen Integration von Deutschen und Ausländern sowie der Flüchtlingshilfe
- 2.4. Programme zur Förderung der internationalen Gesinnung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens
- 2.5. Programme im Bereich der Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe
- 2.6. Programme im Bereich der Förderung kultureller Zwecke, insbesondere der Kunst und Musik

3. WEITERFÜHRENDE ÜBERLEGUNGEN

- 3.1. Spangensteine e.V.
- 3.2. Ökumenische Lebensgemeinschaft
- 3.3. Himmelsfels – Was ist das?
- 3.4. Internetauftritt – Neue Homepage der Stiftung / Facebook / Gehobene Schätze
- 3.5. Statistik
- 3.6. Freundeskreis Stiftung Himmelsfels
- 3.7. Weitergehende Perspektiven
- 3.8. Abschließende Gedanken

Einführende Gedanken

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem“ Die ökumenische Jahreslosung für 2011 hat unseren Weg im vergangenen Jahr begleitet. 2011 war ein Jahr, in dem die Projektarbeit der Stiftung in vielfältiger Hinsicht weitergeführt wurde, vor allem aber auch geklärt wurde, welche Arbeitsbereiche im Rahmen der Stiftung langfristig erhalten bleiben können und welche eine höhere Unabhängigkeit erfordern. Der Zweifel an den eigenen Möglichkeiten, der eigenen Kraft und der Zukunftsfähigkeit droht immer wieder, uns in der Arbeit zu entmutigen. Aber wir können uns entscheiden, das Gute zu tun, das wir kennen und darin standhaft zu bleiben und dann wir auch in täglicher Arbeit und täglichem Gebet immer wieder die Hoffnungslosigkeit besiegt.

Wir sind dankbar, im Rückblick sagen zu können, dass sich dieser Weg bewährt hat, dass das Durchhalten sich lohnt und die Stiftung erneut in ihrer Arbeit und Auswirkung wachsen konnte.

Wir freuen uns, mit diesem Bericht einen kleinen Einblick in die Erlebnisse und Aufgaben unserer Tätigkeit geben zu können.

1. GRUNDLEGENDES

2011 waren mehr als 30 Verantwortliche in verbindlichen Beschäftigungsformen in der Arbeit der Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels tätig, um die Stiftungsziele zu verwirklichen. Die Möglichkeiten der Stiftung aus Eigenmitteln wie Spenden, Programm- und Kapitalerträgen wurden ergänzt und vielfältigt durch die zwei großen externen Förderprogramme HEGISS-INNOVATIONEN, BIWAQ (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier) und einige kleinere Programmförderungen.

1.1. Finanzielles

Eine ausführliche Bilanz über die finanziellen Entwicklungen im Haushaltsjahr 2011 ist vom Vorstand in Auftrag gegeben und diesem Bericht angefügt worden. Gegenüber 2010 sind das Spendenaufkommen und die Erlöse aus der Camparbeit wieder gestiegen. Dankbar sind wir, dass so der Bedarf an Eigenmitteln für die Förderprogramme immer im ausreichenden Maß gedeckt werden konnte. An der Gewinn- und Verlustrechnung wird deutlich, in wie hohem Maß die Förderprogramme die Möglichkeiten der Stiftung erweitern.

1.2. Organe der Stiftung

Die in der Verfassung angelegten Organe der Stiftung haben in 2011 ihre regelmäßige Arbeit verfassungsgemäß durchgeführt.

Der 4-köpfige **Vorstand** traf sich in 2-monatigem Abstand und verhandelte die Geschäfte der Stiftung. Den Vorsitz hatten Johannes Weth als gewählter Vorsitzender und Michael Schümers als gewählter stellvertretender Vorsitzender inne.

Das **Kuratorium** hat sich am 30.5.2011 zu seiner ordentlichen und am 21.11.2011 zu seiner außerordentlichen Sitzung getroffen und unter Leitung des Vorsitzenden Werner Hoppach und der stellvertretenden Vorsitzenden Bianca Dümling getagt. Der Vorstand nahm auf Wunsch der Vorsitzenden und in Einverständnis mit allen Mitgliedern an beiden Sitzungen des Kuratoriums teil.

In der ordentlichen Sitzung am 30.5. stellte sich der komplette Vorstand zur Wiederwahl und wurde einstimmig gewählt.

1.3. Partner, Kooperationen, Perspektiven

Die Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels hat weiterhin das Anliegen, ihre Ziele nicht isoliert, sondern in guter Kooperation mit passenden lokalen, regionalen und überregionalen Partnern durchzuführen.

Die alten Kooperationen wurden fortgeführt. Als neue Partnerschaften kamen 2011 der neugegründete Spangenstein e.V. (s.u.) in Spangenberg und diverse Migrationskirchen aus ganz Deutschland hinzu. Die bestehende Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen politischen, kirchlichen und sozialen Akteuren wurde weiter ausgebaut.

1.4. Mitarbeiterschaft / Personal

Im Blick auf die Mitarbeiterschaft und die Organisation des Personals gab es im Jahr 2011 gegenüber dem vorangegangenen Berichtszeitraum kaum Veränderung. Gravierende Änderungen zeichneten sich erst gegen Ende des Jahres mit dem nahenden Abschluss des BIWAQ-Projektes ab (s.u.).

1.5. Ausbau des Geländes und erweiterte Räumlichkeiten

Auch 2011 konnten wichtige Bauprojekte in Angriff und fortgeführt werden, denn immer noch hängt die langfristige Erfüllung des Stiftungszweckes an den Modalitäten auf dem Stiftungsgelände und in dessen Umgebung. Mit dem rechtskräftigen Bebauungsplan „Kunstpark Himmelsfels“ von 2010 konnten nun im Jahr 2011 größere Bauprojekte begonnen werden.

Das wichtigste Bauprojekt, das in 2011 begonnen wurde, war der Neubau des Versammlungsgebäudes „Israel“. Eine investive Förderung durch das Programm „Soziale Stadt“ von Seiten Bund, Land und Kommune ermöglichte einen Zuschuss von 80.000 €, die Bauarbeiten selbst konnten im Rahmen des BIWAQ-Projektes mit Anleitern und Teilnehmenden der Arbeitsförderung durchgeführt werden, sofern nicht die fachlichen Anforderungen Fremdaufträge verlangten. Durch die Kombination mit der Arbeitsförderung war der Bauprozess von Anfang an eher langsam, so dass eine zeitnahe Fertigstellung nicht in Sicht kam. Ein Vorteil dieser Langsamkeit war aber die kontinuierliche Weiterentwicklung und Detaillierung der Planung und Ausführung während der Bauphase.

Ein wichtiger erster Bauabschnitt war im Frühjahr die Realisierung einer statisch ausreichenden Gründung auf dem aufgeschütteten Boden. Mehrere Meter Bodenaustausch, Verdichtung und Verankerung der Bodenplatte waren nötig und erforderten ein aufwändiges Verfahren. Im Herbst und Winter folgte diese Gründung auch für den zweiten Bauabschnitt, damit 2012 auch das Nebengebäude gebaut werden könnte.

Der Hochbau des Hauptgebäudes wurde 2011 maßgeblich vorangetrieben, dann aber wegen einer langen Abwesenheit der Bauleitung aus privaten Gründen unterbrochen. Wir hoffen in 2012 den Gesamtbau entscheidend weiter voranzubringen.

Zeitgleich konnten wir auch unser zweites großes Bauvorhaben, den Burgsitz in Spangenberg weiter voranbringen. Der Burgsitz soll der Stiftung Himmelfels langfristig als zusätzlicher Wohnraum dienen und ermöglichen, die Arbeit wirtschaftlicher und effektiver zu gestalten. Auch dieses Bauprojekt erfordert jahrelange Geduld, verspricht aber ebenfalls nachhaltigen Erfolg. In 2011 konnten der Anbau und die Hauptfassade saniert werden, so daß in 2012 die Fassade fertig gestellt werden kann. Ein Brand durch eine Brandstiftung Ende August 2011 warf die Arbeiten schwer zurück. Die Versicherung übernahm weitgehend die entstandenen Kosten.

Daneben konnten kleinere Projekte realisiert werden:

- Weiterer Ausbau der eigenen Werk- und Lagerhalle für den Künstlerischen Betrieb und Winterwerkbetrieb in Nähe des Stiftungsgeländes.
- Weiterer Ausbau der mobilen Botschaftsgebäude (umgebaute Bauwagen)
- Neue Terrassen für einige Botschaftsgebäude
- Anlage von weiteren Gärten als Bauwagenstellplätze
- Fortführung der Wasserspielwege / Mosaikrinnen auf dem Gelände
- Komplette Fertigstellung der Mosaikgestaltung des Platz der Kontinente
- Grundlegende Gartenarbeiten, Baumschnitt
- Reparatur bestehender Bauten und weiterer Ausbau

2. ERFÜLLUNG DES STIFTUNGSZWECKES IM DETAIL

Der Zweck der Werner Pftzing Stiftung Himmelfels ist laut Verfassung die Förderung

- der Jugendhilfe, insbesondere im christlichen Bereich,
- der Religion,
- der Begegnung und der wechselseitigen Integration von Deutschen und Ausländern sowie der Flüchtlingshilfe,
- der internationalen Gesinnung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens,
- der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe,
- kultureller Zwecke, insbesondere der Kunst und Musik

In all diesen Bereichen konnte die Stiftung auch im vergangenen Jahr viele Programme durchführen und so ihrer Zielsetzung gerecht werden.

Im Folgenden soll versucht werden, vor allem die neueren Entwicklungen im Blick auf die Programme entlang der entsprechenden Förderzwecke der Stiftung kurz darzustellen.

2.1. Programme im Bereich der Förderung der Jugendhilfe

Camps für Kinder und Jugendliche

Auch 2011 wurden die Camps für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 16 Jahren fortgeführt und trafen auf eine sehr positive Resonanz. Ein Camp musste allerdings mangels verbindlicher Anmeldungen storniert werden. Vermutlich war dies aber nur eine zeitliche Fehlplanung. Wir berücksichtigen den Erfahrungswert für das kommende Jahr. Die Tendenz ist insgesamt dennoch bleibend steigend.

Kinder- und Jugendcamps in gemeinsamer Gestaltung mit Gästegruppen

Auch 2011 haben mehrere externe Gruppen (Kirchengemeinden, Vereine) ihr Programm für die mitgebrachten Jugendlichen gemeinsam mit der Stiftung Himmelsfels gestaltet. Sie verlassen sich dabei auf unser Profil und auf die pädagogischen Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden. Diese Kinder- und Jugendcamps sind besonders effektiv, da unser Team um die Kapazitäten der mitgebrachten Mitarbeitenden der Gruppen erweitert wird und so auch dauerhafte und nachhaltige Beziehungen zwischen den begleitenden Erwachsenen und der Stiftungsarbeit entstehen.

Konfi-Camps und Schulklassencamps

Die Konfi-Camps entwickeln sich mehr und mehr zu einer Säule der Arbeit der Stiftung Himmelsfels. Konfirmandengruppen aus immer mehr Kirchengemeinden in Kurhessen-Waldeck, aber auch aus der Evangelischen Kirche im Rheinland kommen auf den Himmelsfels. Immer wieder kommen auch einzelne Konfirmandinnen später selbständig wieder als Einzelteilnehmende der Feriencamps.

Schulklassencamps entwickeln sich etwas langsamer, weil im Bereich der Schulen kein so intensives Netzwerk besteht wie bei den Kirchengemeinden. Das Projekt „Weltstadt auf Rädern“ versuchte 2011 genau in dieser Richtung (s.u.) für mehr Multiplikation zu sorgen.

Vater-Kind-Freizeit

Erstmalig gab es auch eine Vater-Kind-Freizeit auf dem Himmelsfels gemeinsam mit der ev. Kirchengemeinde Niederkaufungen. In eigener Regie wird diese Veranstaltung noch nicht angeboten, aber die Erfahrungen des Wochenendes setzten positive Impulse.

2.2. Programme im Bereich der Förderung der Religion

Story- und Gospeltimes

Prägendes Element fast aller Programme auf dem Himmelsfels sind die bei den Gästen sehr beliebten Story- und Gospeltimes. Hierbei handelt es sich um besondere Zeiten, in denen geistliche Geschichten (meist aus dem

Fundus der Bibel, manchmal aber auch als biografische Erzählungen oder Interviews mit internationalen Gästen) neu dargestellt, erzählt und erlebt werden bzw. neuere geistliche Musik geteilt, gesungen und gehört wird.

Internationaler Gottesdienst Kassel

Auch 2011 wirkten die Mitarbeitenden der Stiftung im Team des internationalen Gottesdienstes in Kassel mit und waren dadurch auch mit der gesamten ökumenischen Bewegung in Kassel sehr verbunden.

Internationales Bibel-Camp

In Zusammenarbeit mit der Vereinten Evangelischen Mission, die die weltweite Gemeinschaft von 34 Kirchen in drei Kontinenten repräsentiert, wurde in 2011 erstmals ein internationales Bibel Camp auf dem Himmelsfels mit vielen Jugendlichen aus Asien und Afrika durchgeführt. Von kreativen Workshops bis hin zu gemeinsamem Bibel-Literaturstudium in vielen Sprachen ging es in allem darum, zu einem gemeinsamem Verständnis und einer gemeinsamen zeitgemäßen Umsetzung der biblischen Tradition zu kommen.

Andere Gottesdienste und Andachten

Im Rahmen der Arbeitsförderung gab es auch weiterhin eine freiwillige Andacht, die von vielen angenommen wurde. Die besondere Herausforderung liegt hier darin, geistliche Traditionen mit den Lebensfragen der Mitarbeitenden zu verbinden.

Regelmäßige freiwillige Andachten und Gebetszeiten unter Mitarbeitenden begleiten die inhaltliche Arbeit der Stiftung. Zum Ende des Jahres kamen erste Überlegungen auf, dieses gemeinsame geistliche Leben in der Mitarbeiterschaft stärker zu rhythmisieren und auch die Gäste daran zu beteiligen.

Das Team der Stiftung bringt sich immer wieder auch bei Gottesdiensten, geistlichen Programmen und Konzerten außerhalb der Stiftung ein, meist im Rahmen der Kirchengemeinden der Umgebung, aber auch deutschlandweit durch die Trostkonzerte und Osterfeste (s.u.).

2.3 Programme im Bereich der Förderung der Begegnung und der wechselseitigen Integration von Deutschen und Ausländern sowie der Flüchtlingshilfe

One Spirit Camp

Zum festen Highlight zu Beginn der Programmsaison entwickelt sich weiterhin das One Spirit Camp. Es fand am 2.6. statt und zählte diesmal wieder zwischen 500 und 600 Besuchern weltweiter Herkunft. Es fand bei gutem Wetter auf dem Himmelsfels statt. Immer mehr internationale Kirchengemeinden aus ganz Deutschland, die ja im besonderen Fokus der Zielsetzung und der Verfassung der Stiftung Himmelsfels stehen, entwickeln eine feste Verbindung zur Stiftung, zum Team und zum Gelände und seinen Möglichkeiten.

International Youth Camp

Wieder verlängerte das International Youth Camp das One Spirit Camp für Jugendliche noch um zwei weitere Tage und hatte ca. 150 Besucher mit Migrationshintergrund aus ganz Deutschland.

Internationales freiwilliges Soziales Jahr und Praktika

Wie schon in 2010 initiiert, konnten in Kooperation mit der Vereinten Evangelischen Mission zwei Süd-Nord-Volontäre als Jahresteamer in die Arbeit eingebunden werden: Tsweleng Maswabi aus Botswana und Yanti Sitepu aus Indonesien. Darüberhinaus nahmen Elizabeth Segura Medina und Ana Claudia Garcia Gomez aus Nicaragua im Rahmen eines freiwilligen Sozialen Jahres am Jahresteam teil. Laut Auskunft der Deutschen Botschaft in Nicaragua waren die beiden die ersten jungen Menschen, die einen solchen Austausch in dieser Richtung wagten. An die Seite unserer 4 internationalen Teamer trat ein junger Deutscher aus Kassel. Alle 5 Jahresteamer lebten gemeinsam in interkultureller Wohngemeinschaft und gestalteten gemeinsam mit dem festen Team das Programm für die Gäste der Stiftung.

Weltstadt in Spangenberg

Die Stiftung engagierte sich im neugegründeten Projekt „Gewalt geht nicht – Wir im Schwalm-Eder-Kreis - Gemeinsam.Tolerant.Aktiv“, nicht zuletzt durch das eigene Projekt „Die Weltstadt in Spangenberg“, in dem Verantwortliche aus Schulen und Jugendprojekten im Kreis Schwalm-Eder in Fortbildungstagen mit den Programmen der Stiftung und ihren Möglichkeiten zur Integrationsförderung vertraut gemacht wurden.

2.4. Programme zur Förderung der internationalen Gesinnung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens

Interkulturelle Kirche

In 2011 wurde das Austausch- und Forschungsprojekt "Interkulturelle Kirche" in Kooperation mit dem Emmanuel Gospel Center (EGC) in Boston, USA fortgeführt. Kuratoriumsmitglied Dr. Bianca Dümling arbeitet dort für drei Jahre mit, um von diesem erfahrenen Träger im Bereich des kirchlichen und gesellschaftlichen Umgangs mit Migrationskirchen und der Integration von Migrantinnen und Migranten zu lernen und Ideen nach Deutschland zu transportieren. Die Kosten dieses Projekt werden zu Teilen vom EGC selbst, einem speziell eingerichteten Spenderkreis über die Stiftung und einer Projektförderung durch die Vereinte Evangelische Mission getragen.

Einbindung einer brasilianischen Familie in die Arbeit

Einige Monate lang wurde das Team um ein Psychologenehepaar aus Brasilien ergänzt. Beide haben große Erfahrung in der Arbeit mit suchtkranken Menschen und mit Kindern und Jugendlichen. In der Stiftung sollten sie diese Kompetenzen einbringen und sich außerdem um die psychologischen Herausforderungen in der Begleitung von Migranten kümmern. Leider gelang es den beiden trotz intensivem Sprachstudium nicht wirklich, sich die deutsche Sprache anzueignen und so war die kulturelle Hürde letztlich für

die ganze Familie zu hoch und sie verließen die Stiftung wieder nach 4 Monaten.

2.5. Programme im Bereich der Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe

Berufs- und Arbeitsförderung Himmelsfels

Die Berufs- und Arbeitsförderung der Stiftung Himmelsfels spielte auch in 2011 eine herausragende Rolle. Dabei stand der Arbeitsbereich allerdings auch fast durchgängig im Zeichen des nahenden Endes der Projektförderung von BIWAQ. Von Beginn des Jahres an gab es vielfältige Bemühungen des Vorstands, die begonnene wichtige Arbeit auch über das Jahr 2011 hinaus ermöglichen zu können. Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern der Stadt als auch der ev. Kirchengemeinde Spangenberg wurde ein Verein gegründet, der Spangensteine e.V., um mögliche Nachfolgeprojekte nicht allein in der Stiftung, sondern auch auf breiterer Basis in Spangenberg anzusiedeln (s.u.). Allerdings erwies sich auch der Spangensteine e.V. in der Einwerbung neuer Fördergelder zunächst als nicht erfolgreich, obwohl er deutlich die kommunale Zustimmung erhielt. Zu begrenzt scheinen die Fördermittel derzeit bundesweit zu sein, als daß Folgeförderungen für erfolgreiche Projekte automatisch berücksichtigt werden könnten.

Gehobene Schätze

Das Großprojekt „Gehobene Schätze – Spangenberg entdeckt das Potential seiner Arbeitslosen, Jugendlichen und Migranten neu“ bildete in seinem letzten vollständigen Projektjahr in 2011 einen Schwerpunkt unserer Stiftungsarbeit. Immer mehr Langzeitarbeitslose, Jugendarbeitslose und Migranten sowie deren Familien kommen durch das Projekt zum Kontaktnetzwerk der Stiftung in Spangenberg hinzu. Die beiden Hauptbaustellen des Projektes, der Kunstpark Himmelsfels und der Burgsitz Spangenberg, zeigen deutliche Baufortschritte und demonstrieren vielen, welche Potentiale in der Arbeit der Stiftung und in der neuen Wahrnehmung „sozial schwacher“ Mitbürgerinnen und Mitbürger liegen. Immer mehr Menschen fühlen sich der Arbeit intensiv verbunden und zugehörig und kommunizieren dies positiv in viele Kreise hinein. Gerade in dieser intensiven Form von Arbeitsförderung kommen fast alle Stiftungszwecke zugleich zur Geltung, künstlerische Arbeitsbereiche und seelsorgerliche Begleitung, Arbeit mit Migranten und Jugendlichen, alles spielt zusammen. Die Wahrnehmung des Projektes reicht weit über Spangenberg hinaus, besondere Beachtung fand der 2011 fertig gestellte Dokumentarfilm über die Arbeit am Burgsitz sowie mehrere regionale und überregionale Presse- und Fernsehberichte.

Bürgerarbeitsplätze

Die Stiftung hat 2011 beim Bundesverwaltungsamt die Einrichtung von 26 Bürgerarbeitsplätzen unter der Regie der Stiftung beantragt. Dieses einmalige und bundesweit neu entstandene Programm würde es uns ermöglichen, vielen der Langzeitarbeitslosen, die nicht in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden konnten, dennoch eine mehrjährige Berufsperspektive zu geben und gleichzeitig eine größere Kontinuität in der Zusammenarbeit und in der Förderung der Arbeitssuchenden zu gewährleisten. Auch für unsere

-

beiden Baustellen würde durch diese Möglichkeit eine nachhaltige Perspektive des Ausbaus entstehen. Dem Antrag wurde kurz vor Weihnachten von Seiten des Bundesverwaltungsamts zugestimmt. Für die Stiftung entstehen keine Mehrkosten, ein finanzieller Eigenanteil ist nicht notwendig.

Arbeitsgelegenheiten

Aufgrund der bundesweiten Reduktion von Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs) rechneten wir in der Stiftung nicht damit, jenseits des Projektes „Gehobene Schätze“ in 2012 noch mit Menschen in Arbeitsgelegenheiten arbeiten zu können und dafür von Seiten des Job-Centers gefördert zu werden. Andere Träger im Schwalm-Eder-Kreis hatten mehr Erfahrung und waren in diesem Bereich auch durchaus etablierter. Aber das Job-Center überraschte uns Ende 2011 mit der Bitte, die Arbeit auch in 2012 unbedingt fortzuführen und versprach dafür die nötigen Mittel. Es hatte sich herausgestellt, dass die Stiftung die erfolgreichste Organisation in der Integration und Vermittlung von Langzeitarbeitslosen im Schwalm-Eder-Kreis war. Diese positive Entwicklung überraschte uns am Jahresende und ließ gemeinsam mit der Bewilligung der Bürgerarbeitsplätze und der gewachsenen Bedeutung des Spangenstein e.V. (s.u.) deutlich neue Hoffnung auf eine Fortführung der bestehenden Arbeit wachsen.

Berufsschul – Jahrespraktikum / Freiwilliges Soziales Jahr / andere Praktika und ehrenamtliche Tätigkeiten

Zwischen Februar und Dezember 2011 waren zwei junge Frauen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahrs bei der Stiftung beschäftigt und gestalteten die Programme entscheidend mit. In der Saison 2011 / 2012 ermöglicht die Stiftung außerdem einer jungen Frau, ihr Jahrespraktikum im im Büro der Stiftung durchzuführen. Im Rahmen der Arbeitsförderung konnten viele Arbeitssuchende auch jenseits der verpflichtenden Programme des Job-Centers dazu gewonnen werden, Praktika und ehrenamtliche Tätigkeiten bei uns durchzuführen.

Katharinenstube – hier blüht das Leben

Das Projekt Katharinenstube, das die Stiftung gemeinsam mit den Mildten Stiftungen und der Stadt Spangenberg durchführt, ist 2011 ebenfalls im letzten vollständigen Jahr seiner Projektförderung angekommen. Auch hier war ein großes Thema, ob die Arbeit auch jenseits der Förderung nachhaltig stattfinden könnte und wie eine größere Eigenständigkeit und Unabhängigkeit von der Stiftung erreicht werden könnte. Der eigens gegründete Katharinenverein e.V. entwickelte eigene Konzepte, die heute scheinbar Frucht tragen und auch über 2011 hinaus ermöglichen, dass in Spangenberg eine soziale Anlaufstelle existiert, an der viele Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf die richtige Hilfe finden. Ab 2012 soll die Arbeit völlig unabhängig von der Stiftung stattfinden.

Stipendium für junge Migrantinnen und Migranten

Auch 2011 wurde Frau Kaniki-Muley in ihrem Studium der internationalen sozialen Arbeit durch die Stiftung unterstützt. Dafür sammelte die Stiftung Spenden in einem eigenen Spenderkreis. Die Spenden sind ausreichend für das gewährte Stipendium. Frau Kaniki Muley wird ihr Studium voraussichtlich im Sommer 2012 erfolgreich abschließen.

Für zwei Startsemester wurde außerdem ein geringfügiges Stipendium mit dem indonesischen Theologiestunden Hesky Charles vereinbart. Hesky Charles ist der Stiftung durch intensive ehrenamtliche Mitarbeit verbunden und bringt ebenfalls einen Freundeskreis für die Förderung mit ein. Die Stipendien, die die Stiftung gewährt, sind für die genannten Personen auch aufenthaltsrechtlich höchst relevant, weil sie verlässliche Beziehungen in die deutsche Gesellschaft nachweisen.

Besuche von diversen Erwachsenengruppen

Auch 2011 wurde das Gelände der Stiftung häufig von Erwachsenengruppen aus der ganzen Region zum Ausflugsziel erklärt. Es kamen Chöre, Landfrauenverbänden und kirchliche Bildungsgruppen. Das Netzwerk von Sympathisanten und Freundinnen und Freunden der Arbeit wächst nicht zuletzt durch diese Besuche kontinuierlich.

Auch eine Gruppe von geistig und psychisch behinderten oder besser besonderen Menschen aus der Baunataler Diakonie, die eine ganze Woche bei uns waren, eröffnete neue Perspektiven der Kooperation und Umsetzung unserer Ziele im Bereich der Erwachsenenbildung. Eine Fortführung des Projektes in 2012 ist in Planung

2.6. Programme im Bereich der Förderung kultureller Zwecke, insbesondere der Kunst und Musik

Heavenly Feet Dance Company

Die Tanzkompanie unter der Leitung der brasilianischen Choreographen Paulo Santos und Luciola Dumont wurde fortgeführt. Höhepunkt des Jahres waren die Auftritte während der Osterfeste-Konzerttour (s.u.). Für einen dauerhaften Ausbau der Tanzkompanie bzw. der Tanzarbeit in der Stiftung Himmelsfels wird ein Konzept nötig sein, das über Workshop- und Seminararbeit auch deutschlandweit Verbindungen aufbaut und Menschen nach Spangenberg einlädt – ähnlich dem Konzept in der Konzertarbeit.

Osterfeste

Die Osterfeste entwickelten sich 2011 zur großen Konzerttour, die den Himmelsfels an vielen neuen Orten bekannt machte. 12 Konzerte fanden zwischen Ostern und Himmelfahrt deutschlandweit statt. Mit einer internationalen Band wurden an den Veranstaltungsorten besondere Feste durchgeführt, mit denen Kirchengemeinden und Publikum die Osterfreude vermittelt werden konnte. Die Konzerte wurden durch Beiträge der Veranstaltungsorte und zweckgebundene Spenden nahezu kostendeckend veranstaltet. Der Rest wurde aus Überschüssen aus der Konzertarbeit in 2010 finanziert.

Trostkonzerte

Die Trostkonzerttour war in 2011 etwas kleiner bemessen. An 6 Konzerten fanden bewegende Abende statt. Die Kosten der Konzerte konnten durch Beteiligungen der Veranstaltungsorte und durch Kollekten vollständig gedeckt werden.

Gospel-Day

Auch 2011 fand der Gospel Day wieder zweitägig statt. Die Veranstaltung war etwas geringer besucht als in den Vorjahren, vielleicht auch, weil einige der geplanten Gospel-Künstler ihre Teilnahme leider absagen mussten. Die Gagen sind bei uns geringer als bei anderen Veranstaltern, dies zeigt auch Konsequenzen. Dennoch meldeten viele Veranstaltungsbesucher zurück, wie viel ihnen die inzwischen regelmäßig am Ende der hessischen Sommerferien stattfindende Veranstaltung bedeutet und dass ihnen an einer Fortführung sehr gelegen ist. 2012 muss sich zeigen, ob die Resonanz dann auch wieder größer sein kann.

Open Class

2008 als kleines Pflänzchen begonnen wurde die Arbeit der Open Class auch 2011 fortgeführt. Njeri Weth, Kuratorin der Stiftung und studierte Sängerin, unterrichtet etwa 15 junge und erwachsene Schülerinnen im Auftrag der Stiftung in einer offenen Gesangsklasse.

3. WEITERFÜHRENDE ÜBERLEGUNGEN

3.1. Spangensteine e.V.

Die erfolgreiche Gründung des Spangensteine e.V. ermöglicht der Stiftung, die inzwischen stark gewachsene diakonische und stadtentwicklerische Arbeit in kommunale und bürgerschaftliche Bezüge zurückzuführen. Ob dieser Weg Erfolg haben wird oder ob das besondere Engagement der Stiftung als prägende Kraft notwendig bleibt, wird sich in 2012 zeigen. Zunächst gewann der neugegründete Verein im Dezember 2011 auch das Vertrauen der Stadtverordnetenversammlung und wurde mit der Nachhaltigkeitsarbeit des Bund-Länder Programms „Soziale Stadt“ in Spangenberg betraut. Dadurch ist eine finanzielle Basis entstanden, die durch die Stiftung begonnenen Projekte und Projektbereiche fortzuführen und neue Entwicklungen in der Belebung der Stadt Spangenberg zu initiieren. Die Stiftung kann sich in dieser Arbeit zukünftig als ein wesentliches, aber nicht mehr zwingend als hauptverantwortliches Element einbringen. Die Entwicklung ist sehr positiv. Auch viele der Mitarbeitenden der Stiftung können in dem neu entstandenen Träger eine berufliche Zukunft finden, die die Stiftung ihnen ohne Fördermittel nicht über 2011 hinaus hätte geben können.

3.2. Ökumenische Lebensgemeinschaft

Das vielfältige Leben der Werner Pftzting Stiftung Himmelsfels hat seinen Mittelpunkt im gemeinsamen Leben der verantwortlichen Mitarbeitenden. Diese Mitarbeitende bringen verschiedene kulturelle Hintergründe in ihre Arbeit ein. Gerade diese interkulturelle Lebens- und Arbeitsgemeinschaft ist ein besonderes Wesensmerkmal der Stiftung, zumal dieser Ansatz ja bereits in Verfassung der Stiftung verankert ist. Um diese Lebensgemeinschaft noch weiter zu stärken, wurde Ende 2011 ein Konzept für eine stärkere Rhythmisierung des gemeinsamen Lebens mit Tagesandachten und gemeinsamen Projektzeiten erarbeitet und im Kuratorium beraten. 2012 soll dieses Konzept umgesetzt werden. Inwieweit es sich bewährt, wird sich dann zeigen und sollte kontinuierlich überprüft werden.

3.3. Himmelsfels – Was ist das?

Im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung wurde gemeinsam ein kurzer Text erarbeitet, welcher für die breite Öffentlichkeit in wenigen Sätzen zusammenfassen soll, worum es sich bei unserer Stiftung handelt. Der Text wurde auch auf der Homepage veröffentlicht und lautet:

Der Himmelsfels ist eine gemeinnützige und ökumenische Stiftung mit einem großen Gelände in der wunderschönen mittelalterlichen Stadt Spangenberg in Nordhessen.

Auf dem Himmelsfels findet eine Gemeinschaft von Christen aus verschiedenen Konfessionen und Nationalitäten zusammen, die ihr Leben und eine gemeinsame Aufgabe teilen: Den Himmelsfels als einen Ort internationaler Gastfreundschaft zu gestalten und besonders jungen Menschen in Freizeiten und anderen Veranstaltungen dabei zu helfen, ihre Potentiale zu erkennen und zu Brückenbauern zwischen Nationen, Kulturen und Konfessionen zu werden. Die ökumenische Gemeinschaft ist bewusst offen für Menschen jenseits der Kirchen und lädt sie ein, mit ihnen die Erfahrung der Versöhnung zu teilen und auf dem Himmelsfels einen ungezwungenen Einblick in christliche Spiritualität zu gewinnen.

Die Stiftung hat das Ziel, Gräben zwischen verschiedenen Konfessionen innerhalb der Kirchen und Gräben zwischen verschiedenen Nationalitäten und Kulturen innerhalb der Gesellschaft beispielhaft zu überwinden. Ein besonderes Merkmal der Stiftung ist die gemeinschaftliche Arbeit von Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten und Generationen in der Gestaltung des einzigartigen Geländes. Die Stiftung setzt sich ein für Arbeitssuchende aus der Region, für Flüchtlinge, für die Förderung von Kunst und Musik und ist ein wichtiger Impulsgeber für neue Formen kulturellen Lebens in Kirche und Gesellschaft.

3.4. Internetauftritt – Neue Homepage der Stiftung / Facebook / Gehobene Schätze

Der Internetauftritt der Stiftung unter www.himmelsfels.de wurde komplett überarbeitet und ist nun noch ansprechender und von aktuellen Fotos geprägt. Aufgrund der gewachsenen Bedeutung von Facebook ist auch eine eigene Seite auf Facebook entstanden, die viel Zuspruch erhält. Ein Portal für Online-Spenden wurde ebenfalls integriert.

Für das Projekt „Gehobene Schätze“ gibt es einen eigenen Internetauftritt unter www.gehobene-schatze.de, auf dem auch der Baufortschritt an den beiden Lehrbaustellen deutlich dokumentiert wird.

3.5. Statistik

Im Jahr 2011 gab es etwa 3100 Übernachtungen in der Weltstadt auf Rädern, etwas weniger als 2010 wegen der intensiven Bauphase im Frühjahr und der aufgrund des späten Himmelfahrtstermin verkürzten Saison.

Im Jahr 2011 erreichte die Stiftung mit ihren Veranstaltungen zusammengenommen ca. 6000 Veranstaltungsgäste, davon ca. 3.000 bei Veranstaltungen auf dem Himmelsfels und 3.000 bei überregionalen Auftritten der Tanzkompanie und den beiden Konzerttours.

3.6. Freundeskreis Stiftung Himmelsfels

Der Freundeskreis der Stiftung wächst weiter. Die Anzahl der Spenderinnen und Spender ist wieder gestiegen. Die Weihnachtspost mit dem neuen Stiftungskalender für 2012 ging im Dezember 2011 an etwa 850 Freundinnen und Freunde, Spender und Förderer der Stiftung, fast 400 Personen mehr als im Vorjahr.

3.7. Weitergehende Perspektiven

Am Übergang zum Jahr 2012 stehen die strukturelle Aufgliederung der Arbeit, der Beginn der Bürgerarbeit und die zentralen Bauprojekte im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit.

Im Jahr 2012 muss sicher auch ein langfristiges Konzept erarbeitet werden, wie die Kernaufgabe der Stiftung, nämlich Gästen auf dem Himmelsfels eine besondere Zeit zu ermöglichen, personell und finanziell gesichert werden kann. Die Förderung durch das Programm „HEGISS-Innovationen“ wird 2012 definitiv nicht mehr zur Verfügung stehen. Neue Wege sind nötig.

3.8. Abschließende Gedanken

Das Jahr 2011 war geprägt von vielerlei Unsicherheit im Blick auf die Fortführung der stark gewachsenen Arbeit. Durch die auslaufenden Projektförderungen schien vieles gefährdet. Die vielfache positive Wende in diesen sorgenvollen Zeiten kurz vor Weihnachten kam spät, aber dennoch rechtzeitig, so dass das Begonnene nun doch fortgeführt und ausgebaut werden kann. „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“, die Jahreslosung erhält ihre Bedeutung für uns vornehmlich dadurch, dass es sich nicht lohnt, das Tun des „Guten“ zu unterbrechen, nur weil Sorgen vor der Tür stehen. Die Kontinuität und Treue zu dem, was sich in den vergangenen Jahren bereits bewährt hat, lohnt sich. Aufmerksamkeit für neue Entwicklungen und Herausforderungen paart sich mit unaufgeregter Kontinuität. Nicht immer ist dieser Fokus leicht durchzuhalten, zumal, wenn man die Verantwortung für viele Mitarbeitende ernst nehmen will. So hilft am Ende des Jahres der Ausblick auf die kommende Jahreslosung: „Jesus Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ Dass unsere besondere Würde und Aufgabe darin liegt, nicht nur in unseren Stärken zu glänzen, sondern auch unsere Schwächen anzunehmen und einzubringen, ermöglicht uns, der Arbeit in schwieriger Zeit treu zu bleiben.

Wir sind Gott und allen, die uns tragen, dankbar für dieses besondere Jahr.

Spangenberg, den

für den Vorstand,

Johannes Weth, Vorstandsvorsitzender

Michael Schümers, stellv. Vorsitzender